

B

ROTARYCLUB
LINZ a/d. DONAU

Linz, 4. Juni 1933.

Vertraulich !

Lieber Rotarier !

Bei der Zusammenkunft vom 31. Mai l.J. berichtete Präsident von Siek über die Besprechung, welche die Präsidenten der österreichischen Rotaryklubs am 30. Mai 1933 in Wien mit Governor Prinzhorn über die Lage Rotarys im 73. Distrikt und im besondern in Deutschland, hatten. Auf diese Beratung wurde im letzten Wochenbericht (vom 31. Mai 1933) kurz hingewiesen; aber bei der Bedeutung, welche den dort erörterten Fragen zukommt, soll hier nochmals darauf zurückgekommen werden. Die vertrauliche Form der Mitteilung wird über ausdrücklichen Wunsch des Governors gewählt, weil er begreiflicherweise nicht will, dass seinen späteren offiziellen Bekanntgaben durch Wochenberichte vorgegriffen wird. Wir bitten, sich an diese Auffassung zu halten und den Charakter dieses Briefes zu wahren.

Der entscheidende Punkt in der jüngsten Entwicklung Rotarys in Deutschland ist eine Besprechung, welche zwischen Governor Prinzhorn und drei Altpräsidenten führender deutscher Klubs (Menge, Kröger, Kiep) einerseits, dem Reichsführer der SS Himmler als Vertreter der deutschen Reichsregierung andererseits am 17. Mai 1933 in Berlin stattfand. Diese Besprechung zwischen einem Vertreter des deutschen Reichskanzlers und dem Repräsentanten der Rotarybewegung in Deutschland und Oesterreich war notwendig geworden, weil von den deutschen Klubs etwa ein Drittel insoferne in Schwierigkeiten geriet, als von diesen ca 15 Klubs unter dem Eindruck der politischen Umstellung und unter dem Einfluss des neuen Regimes ein Teil sich auflösen wollte oder schon derartige Beschlüsse fasste, in anderen eine starke Austrittsbewegung stattfand, wobei einerseits jene Mitglieder, welche durch den Umsturz ihre berufliche Stellung verloren hatten, die Mitgliedschaft zurücklegten, andererseits aber auch der Austritt von Mitgliedern platzgriff, welche aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen in einen Gegensatz zur herrschenden Staatspartei Deutschlands kamen und hieraus die Konsequenzen zogen. Ausser diesen vorerst vorwiegend psychologischen Momenten, welche uns nur verständlich sind, wenn wir uns die geistige Verfassung der Volksmassen Deutschlands, aber auch des einzelnen Reichsdeutschen zu vergegenwärtigen trachten, traten auch Zwangseinwirkungen auf: so wurde in München und anderswo von der N.S.D.A.P. die Ausschliessung der jüdischen Mitglieder verlangt; ebenso war die Internationalität Rotarys der

Punkt, an welchem die extremen Parteigänger Hitlers Anstoss nehmen zu müssen glaubten. Alle diese Vorgänge erzwangen eine Klärung.

Bei der schon erwähnten Unterredung zeigte sich der Vertreter Hitlers sehr gut unterrichtet. Er stand anfänglich den Darlegungen unseres Governors sehr ablehnend und misstrauisch gegenüber. Es scheint aber gelungen zu sein, Himmler vom wahren Wesen Rotarys zu überzeugen und so eine Wendung in der Behandlung der Frage durch die deutsche Reichsregierung einzuleiten. Die wesentlichen Punkte, welche zur Erörterung standen, waren

- die Judenfrage,
- die Frage der internationalen Bindungen,
- die Frage der Mitgliedschaft von deutschen Staatsbeamten in Rotaryklubs.

Der Standpunkt, welchen die Vertreter Rotarys einnahmen, war grundsätzlich der, dass eine Einnischung der Regierung in die grundlegenden Regeln Rotarys für die Klubs nicht tragbar sei; mit anderen Worten, dass der Governor Rotary in Deutschland aufgeben würde, wenn in dieser Hinsicht von Regierungsseite Forderungen gestellt würden. Wenngleich nun das Ergebnis der Besprechung insoferne kein endgiltiges sein konnte, weil dieses erst nach einer Stellungnahme der obersten Regierungsstellen zum Bericht Himmlers zu erwarten sei, so schieden unsere Herren doch mit der Empfindung von Berlin, dass es ihnen gelungen sei, die feindselige Stellungnahme gegen Rotary, welche zweifellos auf Regierungsseite geherrscht hat, zu wandeln und im Gegenteil den Eindruck zu erwecken, dass Rotary eine der Türen zum Ausland sei, welche Deutschland noch offen stehen und dass es nicht zweckmässig sei, auch diese Türe zuzuschlagen. Die Uebergriffe untergeordneter oder örtlicher Organe der N.S.D.A.P. gegen einzelne Klubs oder deren Mitglieder wurden von Himmler verurteilt; wie andererseits auch das Vorgehen besonders radikaler Klubs, welche eine ex offo Mitgliedschaft der leitenden nationalsozialistischen Funktionäre einer Stadt beim betreffenden Klub für gegeben erachteten, vom Governor selbstverständlich abgelehnt werden musste. Ein Teil dieser Erscheinungen ist als die unvermeidliche Beigabe jedes politischen Umsturzes anzusehen und daher auch nicht sonderlich tragisch zu nehmen; ein anderer Teil aber hätte an das Wesen Rotarys gerührt und musste daher unbedingt abgelehnt werden; es scheint, dass die Festigkeit des Standpunktes, welchen unser Governor in diesen Fragen bewies, auf den Unterhandler nicht ohne Eindruck geblieben ist.

Da aber alle Angelegenheiten noch in Schweben sind, wäre es unzweckmässig gewesen, in eine allgemeine Erörterung einzutreten, wie die Distriktstagung sie gebracht hätte; daher wurde deren Ver-schiebung auf einen noch nicht festgesetzten Zeitpunkt in Aus-sicht genommen. Die Schwierigkeiten des Reiseverkehrs schienen - wenigstens am 17. Mai - noch nicht so gross, um allein deshalb die Salzburger Distriktsversammlung abzusagen.

Mit der politischen Umstellung Deutschlands hängt die seit langem in Verhandlung stehende Neuorganisation unseres Distrikts in dem Sinne zusammen, dass alle Bestrebungen zur Erreichung einer grösseren verwaltungstechnischen und finanziellen Selbständigkeit des 73. Distrikts durch die Richtung, in welcher sich gegenwärtig die grosse Politik Deutschlands bewegt, unterstützt werden; sie

laufen auf die Zuerkennung einer Verfassung hinaus, wie sie ähnlich für Italien und Grossbritannien schon besteht und sich hier wie dort aus dem Umfang des Distriktes und der Zahl der Klubs ergab. Aber die jüngsten Ereignisse haben auch hier Schwierigkeiten gezeigt: die gewaltsame ~~Abriegelung~~ Oesterreichs von Deutschland brachte den Gedanken mit sich, für Oesterreich einen österreichischen Hilfsgovernor zu bestimmen und ähnlich auch für Deutschland mehrere Hilfsgovernors wählen zu lassen, durch welche dem gegenwärtigen Governor die Verwaltung des Distrikts erleichtert würde. Auch die Bezeichnung Rotary in deutschen Landen, deren Abänderung der Wunsch einer Reihe von Klubs ist, hängt damit zusammen.

In allen diesen Fragen will der Governor jetzt nichts überstürzen; aber er will die Ideale und Grundsätze Rotarys aufrecht halten, weil ihre Preisgabe an die Forderungen einer politischen Partei mit der Aufgabe der rotarischen Ideenwelt gleichbedeutend wäre. Nach wie vor wird für die Internationalität unserer Bewegung für vereinbar gehalten mit dem Festhalten an der eigenen Nationalität; und die Grundsätze bei Wahl und Aufnahme unserer Mitglieder seien uns bessere Bürgen für den guten Geist unserer Klubs, als Einseitigkeit und Fanatismus. Es sollen daher jetzt keine weittragenden Entscheidungen getroffen werden, durch welche Organisation und Leben unseres Distrikts grundlegend verändert würden; wenn erst der Sturm sich ausgetobt hat, soll an den dann erprobten Anregungen unserer Bewegung das geändert werden, was Zeit und Entwicklung erfordern.

Unser Präsident von Sick und die anderen in Wien anwesenden Herren pflichteten der Auffassung und der Stellungnahme des Governors - der wahrlich keine leichten und angenehmen Wochen mitgemacht hat - zu.

Dasselbe geschieht im grossen und ganzen auch in der Wechselrede, welche sich in unserem Klub am 31. Mai 1933 den Ausführungen unseres Präsidenten anschlossen; wenngleich das Schifflein unseres Klubs vielleicht auch ein klein wenig von der Brandung, die so hörbar nahe tobt, in Schwankung gesetzt wurde. Es bleibt daher nur der lebhafteste Wunsch auszusprechen, dass alle jene Mitglieder, welche - so wenig begründet es auch sein mag - geglaubt haben, aus irgend welchem Bedenken dem Klub gegenüber jetzt Zurückhaltung zeigen zu müssen, ihm wieder ganz angehören, ihre Pflichten erfüllen und sich die freie, klärende Aussprache unter Männern, die in ihm möglich ist, zum eigenen Vorteil und zum Wohl unserer Vereinigung nicht entgehen lassen.

An den vertraulichen Charakter dieser Ausführungen wird nochmals erinnert.

Für den
ROTARYCLUB
LINZ a/d. DONAU
Der Sekretär:
Ing. Beurle.